

Jugendmotion (Raffaela Salzman, Nadja Bichsel, Lorenza Seeholzer, Michaela Siegrist, Martina Frey, Arnold Bhend, Michael Sölch) vom 22. April 2004: Jugendliche im Stadtteil 3 fordern mehr Innen- und Aussenräume; Fristverlängerung

Am 21. Oktober 2004 hat der Stadtrat folgende Motion erheblich erklärt.

Im Stadtteil 3 gibt es für uns Jugendliche wenig Orte, wo wir uns treffen können. Ob wir nun skaten, eine Disco machen oder einfach zusammensitzen wollen, wir haben alle das gleiche Problem: Es fehlen uns Räume! Deshalb setzen wir uns gemeinsam für folgende Anliegen ein:

Jugendliche im Stadtteil 3 fordern einen Jugendtreff

Wir sind es langsam aber sicher total leid, draussen in der Kälte zu sitzen und auch im Sommer keinen Platz zu haben, wo wir uns treffen können. Gegenwärtig treffen wir uns häufig auf dem Cäcilipark, wo es aber viele Reklamationen gibt. Einmal in der Woche können wir den Partyraum in der Villa Stucki benutzen, doch können wir dort nichts selber gestalten und den Raum auch nicht auf Dauer haben.

Wir möchten deshalb einen eigenen Jugendraum im Gebiet Weissenbühl / Weissenstein / Mattenhof. Wir haben uns bereits Gedanken über geeignete Plätze gemacht und könnten uns vorstellen, dass der Park zwischen dem Pestalozzischulhaus und der Bahnlinie unseren Bedürfnissen am ehesten entsprechen würde. Dort könnte man z.B. eine Baracke aufstellen, die wir selber zum Treff umbauen und einrichten könnten.

Es würde uns grosse Freude machen, endlich einen Treff zu haben wo wir zusammen reden, sitzen und es lustig haben können. Wir würden natürlich die ganze Verantwortung auf uns nehmen und uns für einen guten Treffbetrieb einsetzen. Und das Gute wäre, dass es auf dem Cäciliaplatz weniger Schäden und Reklamationen gibt. Die Ursache für die Schäden sind nämlich Langeweile! Denn wir können dort nicht viel machen.

Es würde uns sehr viel Freude bereiten, wenn Sie unser Anliegen ernst nehmen würden.

Jugendliche im Stadtteil 3 fordern eine Skateranlage

Wir möchten eine Half-Pipe im Stadtteil 3. Es hat bei der Zentralwäscherei einige Half-Pipes, Quarter-Pipes und eine Funbox. Diese Anlage soll aber in eine Halle verlegt werden. Auf dem Pausenhof der Liebefeldschule hat es eine 180 cm hohe Half-Pipe, die langsam von Motten zerfressen ist. Also brauchen wir wieder eine neue Anlage. Auf dem Pestalozzi-Pausenplatz oder im Pärkchen zwischen Pestalozzischulhaus und Eisenbahn wäre ein geeigneter Platz. Der Schulleiter Herr Sterchi wäre auch glücklich über eine Half-Pipe. Das Pärkchen müsste noch geteert werden, dafür würde dort eine Skateranlage dauerhaft bleiben können; im Gegensatz zum Pausenhof.

Wir stellen uns unter einer Skateranlage etwa folgendes vor: Eine Half-Pipe 2 m hoch, eine Funbox 1 m hoch mit einer Quarter-Pipe und eine Slide-Stange.

Selbstverständlich sind wir bereit, beim Bau und Betrieb der Anlage mitzuarbeiten.

Bern, 22. April 2004

Jugendmotion (Raffaela Salzmann, Nadja Bichsel, Lorenza Seeholzer, Michaela Sigrist, Martina Frey, Arnold Bhend, Michael Sölch)

Bericht des Gemeinderates

Die erste Jugendmotion gemäss dem Reglement vom 24. April 2003 über die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen (MWR) wurde mit SRB 338 vom 21. Oktober 2005 erheblich erklärt. Gemäss den Vorgaben im MWR hat der Gemeinderat die entsprechende Vorlage innert einem Jahr zu erfüllen.

Um die Erfüllung der Motion unter Einbezug von Jugendlichen zu ermöglichen, hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 51 400.00 aus dem Fonds für Kinder und Jugendliche gesprochen. In der Folge wurde der Trägerverein für die offene Jugendarbeit in der Stadt Bern (TOJ) mit der Projektleitung und Umsetzung der beiden Aufträge gemäss Motion beauftragt. Der TOJ verfügt über die nötige Fachkompetenz sowie über die für ein gutes Gelingen nötigen Beziehungen zu den Jugendlichen.

Stand der Arbeiten

Über das Vorgehen und den Stand der Erfüllung der beiden Motionsaufträge wird nachstehend berichtet. Sowohl in Bezug auf den Jugendtreff als auch die Skateranlage wurden Zwischenlösungen ermöglicht, die es einerseits erlauben, die Bedürfnisse zu überprüfen, andererseits auch, mit konkreten Beteiligungsprojekten Jugendliche einzubeziehen. Eine gewisse Verzögerung ergibt sich daraus, dass die Verantwortlichen bei den Jugendlichen, bedingt durch die persönliche Entwicklung der Erstunterzeichnenden (Schulaustritt und damit verbunden neue Schul-, Arbeits- oder Wohnsituation) wechseln. Es sind aber weiterhin engagierte Jugendliche an der Umsetzung der Jugendmotion beteiligt.

Es zeigt sich an diesem Beispiel, dass ein Jahr für die Umsetzung eines komplexen Projekts zusammen mit vielen Beteiligten zu wenig Zeit ist. Demgegenüber ist für die Jugendlichen aus verständlichen Gründen ein Jahr schon fast eine Ewigkeit.

Jugendliche im Stadtteil 3 fordern einen Jugendtreff

Unterstützt durch den TOJ haben sich die Erstunterzeichnenden an der Raumsuche für einen definitiven Jugendraum im Gebiet Weissenbühl/Weissenstein/Mattenhof entsprechend ihrer Eingabe und unter Konkretisierung ihres Anliegens (Lage, Raumgrösse, Nutzungszeiten etc.) beteiligt. Zum Teil bestehen grosse Vorbehalte infolge der mit Jugendräumen verbundenen Immissionen.

Eine definitive Lösung ist trotz intensiven Bemühungen zurzeit noch nicht in Sicht. Die Raumsuche ist wie erwartet sehr schwierig und benötigt mehr Zeit. Der Gemeinderat hält an der Vorgabe fest, den Treffpunkt in bestehenden Räumen einzurichten.

Jugendliche im Stadtteil 3 fordern eine Skateranlage

Die Standortabklärungen im Verlauf des Winterhalbjahrs 05 konnten mit der Unterstützung der Fachstelle SpielRaum und des TOJ seit Frühling 05 konkretisiert werden. Mehrere Optionen wurden sowohl mit Jugendlichen wie auch mit Fachleuten auf ihre Eignung geprüft. Heute steht die Variante „Skateranlage im Pärkli zwischen Pestalozzi-Schulhaus und Bahngleis“, die von der Stadtgärtnerei als Standort gutgeheissen wurde, im Vordergrund. Die Installation der

Skateranlage wird federführend durch die Stadtgärtnerei in Zusammenarbeit mit der Skatergruppe (11 Jugendliche), der Fachstelle SpielRaum und dem Jugendamt erfolgen.

Weiteres Vorgehen

Die Umsetzung der beiden Teilprojekte zur Erfüllung der Jugendmotion entwickelt sich unterschiedlich. Es sind die folgenden Vorgehensschritte geplant:

- Für den Jugendtreff wird die Standortsuche durch das Jugendamt und den TOJ weiterverfolgt, einerseits durch vertiefte Abklärungen zu den Standorten Garderobe Weissenstein, Bedürfnisanstalt Munzingerstrasse und Chinderchübu, andererseits durch die aktive Suche nach weiteren Objekten. Interessierte und engagierte Jugendliche werden laufend in den Prozess einbezogen. Bei Bedarf werden die Jugendlichen im Winter 2006 wieder in der Organisation eines provisorischen Treffbetriebes unterstützt.
- Für die Skateranlage prüft die Stadtgärtnerei die durch die Jugendgruppe vorgeschlagenen Anlagenelemente unter Einbezug der Platzverhältnisse und klärt die Belagsfrage. Auf dieser Basis wird ein Finanzierungsplan ausgearbeitet. Fr. 10 000.00 sind aus dem Kredit der Wohnumfeldverbesserung WUV bereits für die Skateranlage reserviert worden. Voraussichtlich kann die Skateranlage vorgezogen realisiert werden. Bei geplantem Verlauf sollte der Betrieb der Anlage im Pärkli an der Pestalozzistrasse im August 2006 aufgenommen werden können.

Fazit

Räumliche Ansprüche für Jugendliche durchzusetzen, erweist sich als schwierig. Es zeichnen sich jedoch Lösungen ab. Die Umsetzung braucht mehr Zeit.

In Anbetracht des nachgewiesenen Bedarfs und aufgrund der unveränderten Ausgangslage wie auch der Erfahrungen wird der Gemeinderat die Erfüllung der Jugendmotion vorantreiben. Dies mit dem Ziel, den Jugendlichen im Verlauf des Jahres 2006 eine Lösung anzubieten und damit in einem der Hauptthemen des jugendpolitischen Konzeptes *p_a_r_t* ein Zeichen zu setzen.

Antrag

1. Der Stadtrat nimmt Kenntnis vom Bericht des Gemeinderates zur Jugendmotion (Raffaella Salzmann, Nadja Bichsel, Lorenza Seeholzer, Michaela Sigrist, Martina Frey, Arnold Bhend, Michael Sölch): Jugendliche im Stadtteil 3 fordern mehr Innen- und Aussenräume; Fristverlängerung.
2. Er stimmt einer Fristverlängerung zur Erfüllung der Jugendmotion um ein Jahr zu.

Bern, 21. Dezember 2005

Der Gemeinderat